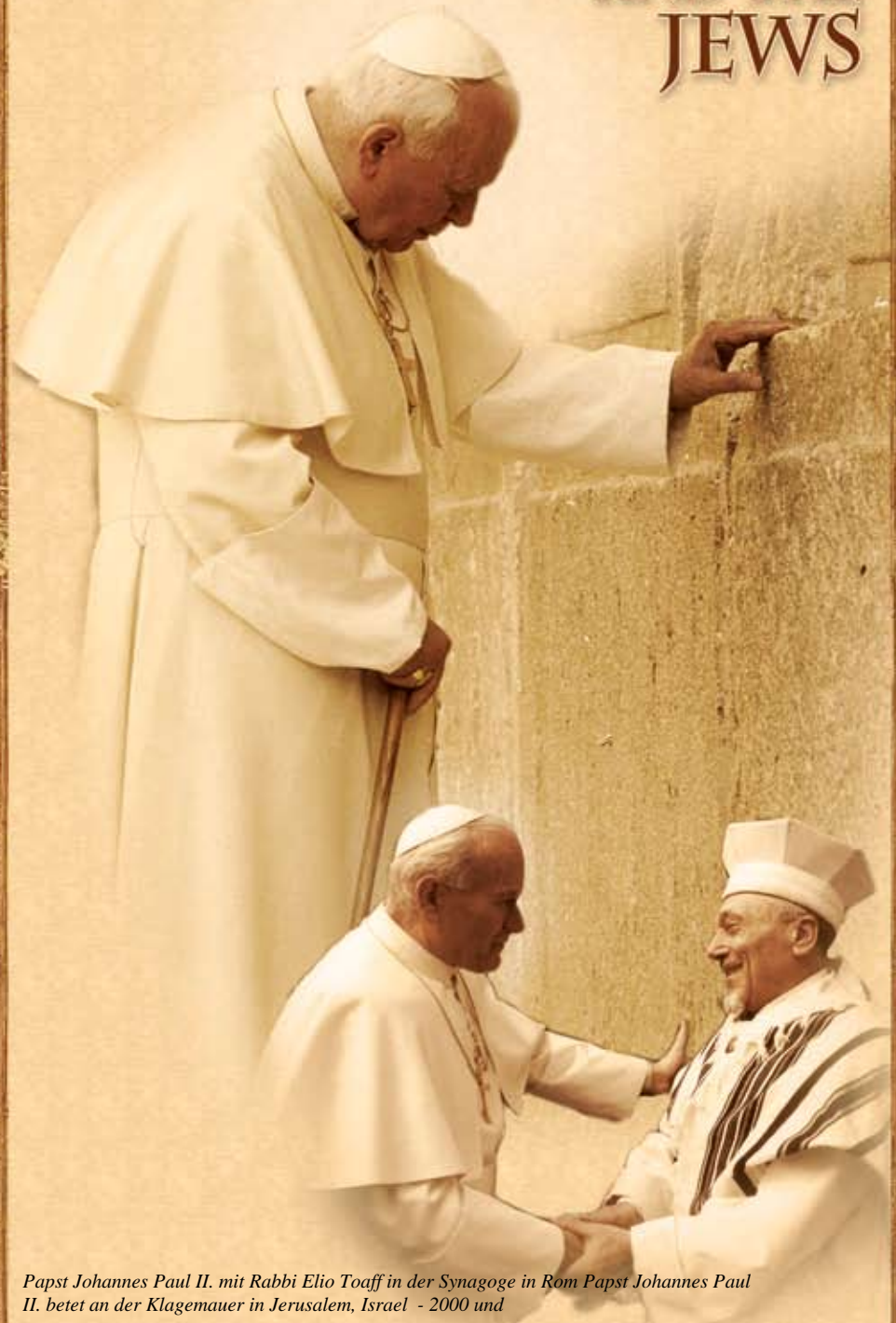


JOHN PAUL II AND THE JEWS



Papst Johannes Paul II. mit Rabbi Elio Toaff in der Synagoge in Rom Papst Johannes Paul II. betet an der Klagemauer in Jerusalem, Israel - 2000 und



Papst Johannes Paul II begrüßt Rabbi Elio Toaff am Eingang der Synagoge in Rom - 1986

Demütig bat der Papst um Vergebung für die Grauen, die Christen denen zugefügt hatten, die er "unsere älteren Brüder im Glauben" nannte. Er veranlasste auch, dass im Vatikan ein eigenes Konzert zum Gedenken der sechs Millionen jüdischen Holocaust-Opfer gegeben wurde. Außerdem besuchte er das Konzentrationslager in Auschwitz in Polen.

In seinem Gebet sagt Johannes Paul: „Gott unserer Väter. Du hast Abraham und seine Nachkommen auserwählt, um allen Nationen den Namen Gottes zu bringen. Wir sind zu tiefst betrübt über das Verhalten jener, die im Laufe der Geschichte diesen, deinen Kindern, Leid zugefügt haben. Dafür bitten wir dich um Vergebung. Wir möchten uns zu einer aufrichtigen Bruderschaft mit dem Volk des Bundes (dem jüdischen Volk) verpflichten.“ Die Wirkung dieser Worte, die Brücke, die sie schlugen zwischen Christen und Juden, ist enorm. Diese Botschaft richtet sich an alle Christen: Brüder und Schwestern, viele von uns haben sich schändlich benommen. Wir haben das jüdische Volk nicht mit unserem neuen Gelöbnis ersetzt.

Unsere „älteren Brüder und Schwestern“ besitzen weiterhin ein besonderes Bündnis, das Bündnis mit dem Herrn. Die Juden sind nach Israel, in ihre angestammte Heimat, zurückgekehrt. Wir haben gesündigt, weil wir sie über Jahrhunderte hinweg verfolgt haben.“

www.ouelderbrothers.org

bbenes@ouelderbrothers.org

1177 Kane Concourse, Suite 112

Bay Harbor Islands, FL 33154

Office: 305.861.4740 / Cell: 305.785.7028

Copyright © Bernardo Benes - 2007

Diese tiefgehenden Worte sind eine der wichtigsten Hinterlassenschaften dieser großartigen Seele Karol Wojtyla, unseres geliebten Papstes Johannes Paul II. Bei unzähligen Gelegenheiten verurteilte er den Anti-Semitismus. Bei einem Treffen mit den Bischöfen aus Lateinamerika forderte er sie eindringlich auf, energisch jedwedes Überbleibsel von Anti-Semitismus zu bekämpfen. „Anti-Semitismus ist eine Sünde; er widerspricht dem Christsein.“

Dank seiner haben sich zwei große geistige Familien wieder versöhnt. Juden und Christen mögen nun gemeinsam vertrauensvoll den leuchtenden Pfad beschreiten, der uns zu Gott führt, unseren gemeinsamen Vater.

Am 6.Juni 2005 bestätigte Papst Benedikt XVI. vor einer Delegation des Internationalen Jüdischen Komitees für Interreligiöse Beratungen den Kurs seines Vorgängers: „In den Jahren, die dem Konzil folgten, unternahm meine Vorgänger Papst Paul VI. Und ganz besonders Papst Johannes Paul II. bedeutende Schritte zur Verbesserung der Beziehungen zum jüdischen Volk. Es ist meine Absicht, damit fortzufahren.“

Möge Johannes Paul II. in Herrlichkeit ruhen!

Folgende Bücher werden empfohlen.

The Hidden Pope, Darcy O'Brien

A Letter to a Jewish Friend, Gian Franco Svidercoshi

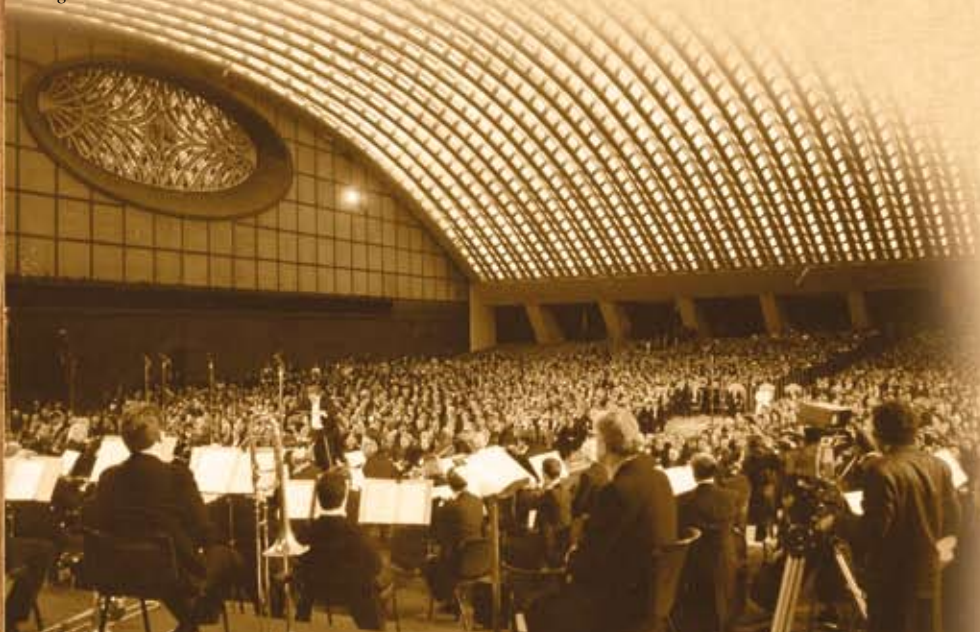
JOHN PAUL II

UND DIE JUDEN

Das Evangelium nach Matthäus beginnt mit den folgenden Worten: "Stammbaum Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams." Etwas weiter unten im Text informiert uns der Evangelist, dass Jesus ein Nachkomme von König David war, dem ersten König der Juden. So seltsam es klingen mag, doch sind sich wahrscheinlich Millionen von Christen in der ganzen Welt nicht der überaus nahen und intimen Verbindung zwischen der Heiligen Familie und dem von Gott auserwählten Volk, das seine Offenbarungen durch die Bibel empfangen soll, bewusst.

Der hebräische Name von Jesus war „Yesua“, Maria hieß „Miriam“ und Josefs Name war „Yosef“. Sein Geburtsort Bethlehem wird auf Hebräisch „Bet Lehem“ (das Haus des Brotes) genannt und Nazareth, wo Jesus den größten Teil seines Lebens zubrachte, liegt in Galiläa, was heute Teil des aktuellen Judenstaates Israel ist.

Holocaust-Gedächtniskonzert im Vatikan im Gedenken an sechs Millionen Juden, die von den Nazis ausgelöscht wurden - 1994



Wenn wir diese Fakten in Betracht ziehen, dann müssen wir uns fragen: Warum hat es eine so lange und blutige Geschichte von Konfrontationen zwischen Christen und Juden gegeben? Warum haben so viele Christen aus so vielen komplexen Beweggründen heraus ein Volk verfolgt und massakriert, dem sie nicht nur ihre Heilige Schrift verdanken, sondern auch ihren Erlöser; und alldies trotz des Umstands, dass das offizielle Kirchenrecht die Juden schützte?

Im Jahr 1492, im gleichen Jahr, in dem Kolumbus Amerika entdeckte, verwies das spanische Königspaar tausende von Juden des Landes. Und dies geschah, obwohl diese über Jahrhunderte hinweg friedlich in Spanien gelebt hatten, bevor das spanische Königshaus den christlichen Glauben annahm.

Eine beachtliche Zahl von Juden - Männer, Frauen und Kinder - wurden misshandelt und starben infolge der spanischen Inquisition. Die alte „Lehre der Verachtung“, die gegen Juden und das Judentum gerichtet war, „lullte das Bewusstsein“ von Christen derart ein, so sagte Johannes Paul II., dass zu viele nicht reagierten wie sie hätten reagieren müssen als ihre jüdischen Nachbarn von den Nazis während des Zweiten Weltkrieges zusammengetrieben wurden, um in Konzentrationslager geschickt zu werden. Karol Wojtyła, der später zum Papst gewählt wurde und den Namen Johannes Paul II. annehmen sollte, kannte die ganze blutige und beklagenswerte Geschichte aus eigener Erfahrung. Er war in der polnischen Stadt Wadowice auf die Welt gekommen und wuchs dort auf. Bis zum Zweiten Weltkrieg hatte Polen die größte jüdische Bevölkerung in der ganzen Welt. Der engste Freund seiner Kinderzeit war ein jüdischer Junge, ein Nachbar, mit dem Karol, der künftige Papst, auf den Kopfsteinpflastergassen seiner Heimatstadt Fußball spielte.

Der künftige Papst war Augenzeuge der Kriegsschrecken, der Verfolgungen und Massaker. Seine christliche Seele war zu tiefst bewegt und erschüttert von den Gräueltaten, die er erlebte. Er gehörte zu den Bischöfen der Welt, die für Nostra Aetate, die historische Erklärung des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Juden, stimmten.

Der Tod von Johannes Paul II. war ein großer Verlust, nicht nur für die Christenheit, sondern für die gesamte Menschheit. Johannes Paul war ein außerordentlicher Mensch: ein Schauspieler, Schriftsteller, Athlet, Philosoph, Politiker, Moralist, er war der Ökumene verpflichtet und vieles mehr. Jeder, der ungeachtet seiner Religion das Privileg hatte, Johannes Paul zu treffen, erkannte, dass er sich in Gegenwart eines Gottesmannes befand.

Einer der Titel des Papstes ist „Oberster Pontifex“. Pontifex bedeutet, „der, der Brücken baut“, und Johannes Paul hat wunderschöne Brücken zwischen Christen und ihren geistigen Vorvätern, dem jüdischen Volk, gebaut. Johannes Paul war der erste Papst seit dem Heiligen Petrus - der natürlich jüdischer Herkunft war -, der während einer religiösen Zeremonie eine Synagoge besuchte. Während seines Besuchs behandelte Johannes Paul den Oberrabbiner von Rom als seinesgleichen. Johannes Paul stellte diplomatische Beziehungen zwischen dem Vatikanstaat und dem Staat Israel her. Er ging sogar als Pilger nach Israel. Während dieses bewegenden Besuchs besichtigte Johannes Paul „Yad Vashem“, die Gedenkstätte für sechs Millionen jüdische Märtyrer des Zweiten Weltkrieges und er betete an der Westmauer - der letzten Ruine des Salomon-Tempels - die für Christen wie Juden eine Heilige Stätte ist.